

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabat, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 10 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o 24.

Samstag, den 1. März 1890.

7. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Stadt Wildbad. Stamm- u. Brennholz- Verkauf

am Dienstag, den 4. März 1890
vormittags 11 1/2 Uhr
im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathaus
zu Wildbad und zwar:

- a) **Stammholz**
aus Stadtwald III Sommersberg Abt. 18
Anschalbe:
34 St. Nadelholz-Stämmen mit 28,09 Fm.,
180 „ tann. Stammholz mit 216,06 „
116 „ forsch. „ 144,54 „
aus Stadtwald Linie, Abt. 4 b und d
Oberer Bächlesweg:
122 St. Nadelholz-Stämmen mit 26,05 Fm.
Stammholz Scheidholz:
106 St. Nadelholz-Stämmen mit 17,06 Fm.;
- b) **Brennholz**
aus Stadtwald Linie, Abt. 4 b und d
Oberer Bächlesweg:
2 Rm. buch. Prügel I Cl.,
73 „ „ „ II Cl.,
5 „ Nadelholz-Prügel I Cl.,
50 „ „ „ II Cl.,
6 „ buch. Reisprügel,
44 „ Nadelholz-Reisprügel;
aus Stadtwald III Sommersberg, Abt. 15
Anschalbe:
8 Rm. Nadelholz-Scheiter,
33 „ „ „ Prügel I Cl.,
46 „ „ „ „ II Cl.,
35 „ „ „ „ Reisprügel.
Den 26. Februar 1890.
Stadtschultheißenamt:
Wagner.

Nächsten Sonntag, abends 7 Uhr
Kameradschaftl. Zusammenkunft
des Jahrgangs 1871
bei Schmid z. Silberburg.

Ausverkauf

in einer Partie

Tricot-Caisen

gute Qualität von M. 2.70 an.

G. Rieinger.

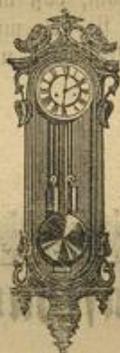
1 Morgen Wiese

hat zu verkaufen oder zu verpachten.

Karl Bott, Uhrmacher.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich auf die bevorstehende Saison im
Verzinnen von Kupfer- und Blechwaren
und sichert gute Arbeit und billige Preise zu.

Christian Pian, Flaschner.



Mein Uhren-Lager ist wieder vollständig
sordiert und empfehle ich:

Schwarzwälder-Uhren, Regulateure und Nickelwecker,

silberne Herren- u. Damen-Uhren.

Eine vorzügliche Sorte Nickel- u. silberner
Taschen-Uhren, für Konfirmanden zu den billig-
sten Preisen unter Garantie.

Reparaturen werden schnell, gut und billigst
besorgt.



Ebenfalls bringe ich meine Einrichtungen in
Haustelegraphen u. Telephon
in solidester Qualität in empfehlende Er-
innerung.



Paul Hagemayer,

Uhrmacher u. Electrotechniker.

Konfirmanden-Knize

von Mt. 15. — an

empfeht

G. Rieinger.

Auf bevorstehende Confirmation erlaube ich mir hie mit, mein best
sortirtes Lager in den neuesten

Kleider- u. Unterrock-Stoffen sowie schwarzen Cachemir

schon von 1 M. an per Meter empfehlend in Erinnerung zu bringen.

Zugleich mache ich auf mein großes Lager aufmerksam bestehend in:

Riz, Piqué, Damast, Cretonne, Zenglen, Bettbarchent und
Druck, sowie Bettüberwürfen, Tischtüchern, Serviette und

Handtücher, Leinwand und Baumwolltuch in allen Breiten
und sichere bei guter, reeller Ware, die billigsten Preise zu.

Fr. Maier.

Friedrich Schulmeister

69 König-Karlstrasse 69

empfiehlt seine

Tuch-Handlung.

Sämtliche Neuheiten für kommende Saison in

Buxkins, Kammgarn, Cheviots, Paletotstoffen

— schwarze Tucho, Croisé, Satin und Cachemir —
Rockstoffe, Hosenstoffe, Westenstoffe, Mustums
leinene und baumwollene Stoffe, Turntucho etc.

Alles in so großer Auswahl wie noch nie, von den gewöhnlichen bis feinsten Qualitäten.

Billiger als jede Konkurrenz.

Meine **Muster-Karte**

steht Jedermann gerne zu Diensten, und mache noch ganz speziell darauf aufmerksam, daß ich die gewählten Stoffe in jedem beliebigen Maß abgebe, ohne sie von mir verarbeiten zu lassen. Ersuche die geehrten Einwohner Wildbads und Umgegend hievon recht zahlreichen Gebrauch zu machen.

Hochachtungsvoll

Fr. Schulmeister.



Eine bereits noch neue
starke verschleißbare

Nähmaschine

für Sattler oder Schneider
geeignet, hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Alleinverkauf

Gütermanns Corset

jeder Figur passend

ist an Stelle der sonst benützten Fischbein-
oder Stahlstäbe mit einer unzerbrechlichen
und sehr elastischen Einlage versehen. Der
für das Corset bezahlte Betrag wird inner-
halb sechs Monaten nach dem Kauf an-
standslos ersetzt, wenn eine dieser Einlagen
durch gewöhnlichen Gebrauch brechen sollte.

G. Nieringer.

Buxkin & Cachemir

empfiehlt auf bevorstehende Konfirmation in
besten Auswahl zu den billigsten Preisen.

Frau Luise Volz
gegenüber der Volksschule.

Doppelt gummierte

Betteinlagen

für Tragkissen und große Betten empfiehlt
Fr. Water.

Buztuch

in bekannter Güte empfiehlt

J. F. Gutbub.



Gasthaus z. Eisenbahn.

Heute Samstag

Meckelsuppe,

hausgemachte Würste bei vorzüglichem Stoff wozu ergebnst
einladet.

Joh. Rentschler.

Wildbad.

Große Auswahl



von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten
Herrenzugstiefeln halte stets auf Lager.

Herrenrohrstiefel, Frauenzugstiefel Knopf-
stiefel, Mädchenstiefel, zum Knöpfen und

Schnüren, Knabenstulpenstiefel, Kinderstiefel, sowie alle
Sorten Schuhe in Leder wie in Winterwaren.

Kitt-Creme, Leder-Appretur, Ledervaselin

zu sehr billigen Preisen empfiehlt

Wilhelm Treiber, Schuhmacher

hinter dem Hotel Klump.

Schuld- & Bürgscheine

empfiehlt die Buchdruckerei von
Bernhard Hofmann.

Empfehlung. Große Auswahl

in

Tuch & Buxkin

von M. 2.50 an per Mtr. bis zu den feinsten Kammgarnstoffen, sowie

Schwarze Tuch und Satin zu Hochzeits-Anzügen äußerst billig.

Musterkarte st. ht Federmann zu Diensten bei G. Rieinger,

Gutgeräthertes

Schweinefleisch

per Pfd. zu 80 und 90 Pfg.

Reines Schweineschmalz

per Pfd. zu 80 Pfg.,

sowie Frankfurter Bratwürste und frische Saitenwürste

bei

Wilh. Pfau, Metzger,
Rathausgasse.

Sauerkrant
sowie eingemachte Bohnen
empfiehlt

Chr. Batt, Rathausgasse.

Jeden Sonntag

Berliner Pfannkuchen

bei

Coaditor Funf.

Mein Lager in schwarzen reinwollenen

Cachemirs

wollenen und halbwollenen

Kleiderstoffen

alles in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen halte ich auf bevorstehende Confirmation bestens empfohlen.

Wilh. Ulmer.

Es wird bis Ostern ein solides tüchtiges

Mädchen

gesucht.

Von Wem? sagt die Redaktor.

Sonntag, den 2. März 1890
nachmittags 3 Uhr

Rekruten-Versammlung

im Gasthaus z. Eisenbahn,

wozu die Jahrgänge 1868 und 1869 freundlich eingeladen werden.

Zahlreiches Erscheinen wird wichtiger Besprechung wegen erwartet.

Der Vorstand.

W i l d b a d.

Mein Lager in

Bettfedern & Flaum

in guter, staubfreier Ware, in verschiedenen Sorten halte ich bestens empfohlen, sowie ich mich zu Aufertigung von ganzen Betten und einzelnen Bettstücken empfehle.

Fr. Maier.

Schweinefleisch 60 Pf.,
Kalbfleisch 50 Pf.,

per Pfd. bei

Traubenwirt Schmid.

R u n d s c h a n.

Stuttgart, 26. Febr. Gestern beging S. R. Hohent Prinz Wilhelm von Württemberg die Feier seines 42. Geburtstages und erhielt aus diesem Anlaß vormittags 9 Uhr ein Ständchen von der Kapelle des Gren.-Reg. Königin Olga.

Stuttgart, 27. Febr. In vergangener Woche wurde einer hiesigen Schreinerfrau während ihrer Entbindung von der anwesenden Wärtlerin aus Versehen statt des Weinglases, nach welchem sie verlangt hatte, Karbolsäure, welche die S. auf den T. gestellt hatte, gereicht. Die F. trank u. erlitt solche Verletzungen, daß sie trotz der sofort herbeigerufenen ärztlichen Hilfe und angewandten Gegenmittel samt dem Knaben, dem sie das Leben gegeben, starb.

— Am 25. d. Mis. wurde die wegen Betrugs schon mehrfach und letztmals mit 3 Jahren 3 Monaten Zuchthaus bestrafte Johanne Magdalene Bögele von Nürtingen hier festgenommen; dieselbe hat abermals bei drei hier ansässigen Personen Geld erschwindelt.

Großbottwar, 25. Febr. Eine für die gegenwärtige Jahreszeit ganz seltene Erscheinung kann man in der Nähe der hiesigen Gafnerlei sehen, nämlich in voller Blüte stehende Äpfel-, Birnen- u. Zwetschgenzweige.

Steinheim a. d. M., 26. Febr. In einer der letzten Nächte wurde bei Möbelfabrikant G. Geiger eingebrochen und demselben 80—100 M. entwendet. Der Dieb hatte die untere Füllung der Thüre der im Erdgeschoß gegen den Hof gelegenen Werkstätte herausgeschnitten, und ist dann durch die entstandene Oeffnung gekrochen, hat dort den Schließkloben zum Comptoir krumm gedrückt und den verschlossenen Pult und das darin verschlossene Geldkästchen erbrochen.

Magold, 24. Febr. Vor einigen Tagen kam es zwischen Hochdorfer und Mözinger Burschen zu einer Rauferei. Es wurde hierbei sofort das Messer gezogen; ein Hochdorfer liegt lebensgefährlich darnieder. — In Mözlingen stürzte ein 8jähriger Knabe

in der Scheuer herunter und war nach wenigen Stunden eine Leiche.

Neuhausen, 21. Febr. Der hiesige Jagdpächter F. Bauer hatte das Glück, an dem dem von Sielmingen nach Neuhausen fließenden Bächlein, durch Zuthun seines vorzüglichen Hühnerhundes (Settler) drei Fischotter zu erlegen, wofür ihm eine Staatsprämie von 15. Mk. zuerkannt wurde.

Niedlingen, 24. Febr. Der am 16. Dez. v. J. vom Amte zurückgetretene Schultheiß W. von Allshausen wurde heute vormittag auf seinem Heuboden mit durchschnittenem Halse tot gefunden.

— Vom Bezirke Waldsee. In Haldgau wurde eine eigentümliche Hochzeit gefeiert, nämlich ohne Braut. Wie es hier zu Lande Sitte oder Unsitte ist, daß die Hochzeitsleute wochenlang in der ganzen Umgegend herumfahren und zur Hochzeit laden, so unterzogen sich dieser Gepflogenheit auch unsere Hochzeitsleute. Dabei aber erkältete sich die Braut in den sehr kalten Tagen der letzten Wochen derart, daß sie nun ernstlich krank an einer Lungenentzündung zu Bette liegt, währenddem ihr Bräutigam die gewohnte Hochzeitsfeierlichkeit mit den zahlreich geladenen Gästen abhielt. Die Trauung wird, falls die Braut wieder gefunden, nachfolgen, wenn nicht, so ist doch die Hochzeit gehalten.

Wiesloch bei Heidelberg, 27. Februar. Das 3jährige Söhnchen des Kaufmanns Berger kam diese Woche auf recht bedauerliche Weise ums Leben. Es wagte sich in unbewachtem Augenblick auf eine schwach zugefrorene Pfuhlgrube, wobei es einbrach und ertrank.

Schierling (Bayern), 24. Febr. Ein verheirateter 45jähriger Schuhmacher von hier ist mit seiner Nachbarn, einer verheirateten Tagelöhnerfrau, ersterer mit Mitnahme von 3000 Mk., letztere mit 1500 Mk. Baargeld nach Amerika durchgebrannt. Jedes hinterläßt dem zurückbleibenden Ehegatten 9, also im Ganzen 18 Kinder.

Neck, 23. Febr. Bei einer heute stattgehabten Feuerwehrrübung brach eine Ret-

tungsleiter, wobei sechs Mann verunglückten. Einer ist tot, zwei sind schwer und drei leichter verletzt.

Berlin, 25. Febr. Der Kaiser konsezierte mittags längere Zeit mit dem Fürsten Bismarck.

— Der Kaiser befaßl eingehenden Bericht über die sozialistischen Unruhen am Wahltag.

— Der Kaiser hielt heute in der Militärturnanstalt, wo derselbe der Schlußprüfung des Offizier-Winterkursus beizuohnte, eine Ansprache, in der er betonte, er sei zufrieden mit dem Gesehenen, welches beweise, mit welchem Eifer und welcher Pflichttreue die Zeit benutzt wurde. Der Kaiser erklärte, er lege dem Turnen und Fechten einen hohen Wert bei; der Offizier müsse eifrig bemüht sein, ein guter Turner und Fechter zu sein; er werde diesem Dienstbetrieb seine besondere Aufmerksamkeit schenken.

— Der neue Sultan von Sansibar hat bekanntlich dem deutschen Kaiser offiziell seinen Regierungsantritt mit der Bitte um huldvolle Unterstützung angezeigt. Wie wir erfahren, ist ein ganz gleichlautendes Schriftstück dem Kaiser von Oesterreich, der Königin von England, dem König von Italien und dem Präsidenten der französischen Republik zugegangen. Es handelt sich also lediglich um eine Höflichkeit, der mit Unrecht eine erhöhte politische Bedeutung beigegeben worden war.

— (Verbrannt) Beim Brande eines hölzernen Hauses in der Bagot-Straße in der Stadt Kingston, Ontario, kamen 4 Personen ums Leben. Das Haus wurde von einer aus Vater, Mutter und 6 Kindern bestehenden Familie bewohnt. Als der Vater in der Nacht aufwachte, fand er, daß das Schlafzimmer in Flammen stand. Nur mit knapper Not rettete er sich, seine Frau, den Säugling und einen 7 Jahre alten Knaben. Die anderen im Alter von 4—12 Jahren stehenden Kinder verbrannten in ihren Betten.

— Am Freitag abends 8 Uhr wurde, wie aus Wien gemeldet wird, auf einer der meist frequentierten Straßen von Stöckerau

das in ihrem eigenen Hause wohnhafte Fel. Therese Schiller ermordet. Soviel man bis jetzt ermitteln konnte liegt ein Raubmord vor.

— Ermordet wurde in Stockerau bei Wien, wie schon erwähnt, vor einigen Tagen die Hausbesitzerin Therese Schiller. Die Unglückliche führte eine äußerst kargliche und sparsame Lebensweise. Um so mehr wundert man sich jetzt darüber, daß unter allem Gerümpel nicht weniger als 151 000 fl. aufgefunden worden sind und zwar in Obligationen, Sparkassentbüchern und Baargeld. Da kein Testament vorgefunden wurde, werden sich die 18 vorhandenen Erben darin teilen.

— Nach einer Meldung des Neuen Wiener Tagblatts wurden in Wien drei Fälle von „Kona“ konstatiert, jener kürzlich in der Umgebung von Mantua aufgetauchten Krankheit, welche die von ihr Befallenen in einen langen lethargischen Schlaf versetzt, mit Lähmungserscheinungen verbunden ist und zumeist tödlich verläuft.

— Die Influenza rafft eine Menge Menschen in Canada hin. Die 800 J. d. a. n. er der St. Peter's Reservativen bei Winnipeg sind fast alle an der Influenza gestor-

ben. Da sie keine gehörige ärztliche Pflege hatten, erlagen sie der Krankheit schnell. In den meisten Fällen entwickelten sich aus der Grippe Lungenentzündungen, wozu die Indianer ohnehin besonders geneigt sein sollen.

— Aus Hamburg, 25. Februar, wird gemeldet: Ein angeblich aus Berlin stammender Dekonom versuchte heute durch Revolvererschüsse zunächst seine Geliebte, die 18 Jahre alte Anna Blasing, welche zum Corps de Ballet der Bilitupanertuppe gehört, und dann sich selbst zu töten. Beide sind so schwer verletzt, daß an ihrem Auskommen gezweifelt wird.

— Zwischen Ficarazzelli und Palermo erstiegen am 26. ds. 4 Individuen den Gepäckwagen des Eisenbahnzuges, knebelten 2 Beamte, raubten 8000 Fr. Bargeld und Gepäck und Versicherungswerte von 4000 Fr. und entflohen. Zahlreiche Verhaftungen sind erfolgt.

— Aus London wird gemeldet: Da die Grundbesitzer im nördlichen England eine Lohnherabsetzung verweigern, steht ein Streik von 350 000 Grubenarbeitern in Aussicht.

— Bulgarien. Der „Kölnischen Zeit-

ung“ zufolge sind in dem Prozesse Panizza Beweise erbracht worden, daß die bulgarischen Verschwörer um die Entsendung eines russischen Generals gebeten haben, der nach dem Sturz des Prinzen Ferdinand die Regierung übernehmen sollte. Der General war bereits unterwegs und ist als Verschwörer verhaftet worden.

— Ueber San Francisco wird gemeldet, daß an der chinesischen Küste Ende Januar furchtbare Orkane wüthet haben. 1000 Fischerboote wurden in die See getrieben und eine große Zahl ging unter. 3000 Fischer ertranken. Ganze Dörfer an der Küste sind in Trauer versetzt.

Neueste Nachrichten.

Reichstagswahl.

Stuttgart, 28. Febr. Bei der heute stattgehabten Stichwahl erhielt:

Gustav Siegle 13548 Stimmen.

Karl Alog 12059

Somit ist Herr Gustav Siegle gewählt.

Die Zahlen aus dem Amt stehen noch aus, ändern aber das Endergebnis schwerlich mehr.

Goldatenliebe.

Erzählung aus dem Kriegsjahre 1870/71 von Carl Cassan.

Nachdruck verboten.

Erstes Kapitel.

Ein altes Schloß mit Park, mit Thor und dunklen Hallen,
Mit Erkern und mit Thurm, soll' mir schon recht gefallen!

Zwei Reiter traten den staubigen Feldweg hinauf, beide in der knappen, kleinsamen Uniform der roten Husaren. Der vordere, ein etwa zweiundzwanzigjähriger schmucker Lieutenant, von einer auffallenden männlichen Schönheit, lenkte seinen feurig-n Rappen spielend, daß selbst der Bursche hinter ihm, ein ebenfalls geschickter Reiter mit intelligenten Zügen sich eines stolzen Lächelns über „seinen Lieutenant“ nicht enthalten konnte. Dann sah er sich nach dem Wegzeichen um und rief, als er Baumwipfel über den Haidenberg ragen sah:

„Hier, Herr Lieutenant, hier muß es sein! Ja, das ist Langenhäusen!“

„Gott sei Dank, Kohrad,“ erwiderte der Lieutenant. „Ein Sand liegt hier, der demjenigen in der Neumark, der Streusandbüchse des heiligen römischen Reiches, durchaus nicht nachsteht!“

Die Kasse liefen schnell weiter und bald lag der schattige Herrenstiz von Langenhäusen vor ihnen. Davor standen hohe Kastanien mit einem sauberen weißen Gitter ringsum. Dahinter sah man hellleuchtende Kieswege, zwischen grünen Rasenplätzen und dunklen Bosquets. Ja, das war Langenhäusen!

Als Knabe war der Lieutenant einmal dagewesen, und verändert hatte sich seit der Zeit im Ganzen wenig. Dort lagen die Wirtschaftsgebäude, hier das Schloß mit dem dunklen Schieferdach.

Im Schatten uralter hoher Linden stiegen die Reiter ab, wobei ihnen aus dem Portale heraus eine alte Dame neugierig zuschaute.

„Guten Morgen!“ rief dann die Dame dem Offizier zu. „Wünschen Sie vielleicht

den Freiherrn zu sprechen? — Ei, du mein Gott, Sie sind wohl gar der Junker, entschuldigen Sie, der Herr Lieutenant, wollte ich sagen, der —“

„Ja, Madame, ich bin Arthur von Busch!“ entgegnete der junge Offizier lächelnd.

„Ach, du mein lieber Gott, und der Freiherr sind nicht zu Hause und eben auf's Feld hinausgegangen! Martin! Martin!“

Ein Bedienter erschien, dem die alte D. eiligst zurief:

„Martin, hole doch gleich den Freiherrn zurück; sage der Herr Lieutenant seien angekommen! Dietrich! Dietrich!“

Ein Knecht kam jetzt herbei.

„Nimm doch den Herren die Pferde ab!“

— So, nun kommen Sie ins kühle Haus, Herr Lieutenant! Hier links sind Ihre Zimmer bereit!“

„Gut, Madame Zorn, Nicht wahr, so heißen Sie?“

Sie knixte nach altfränkischer Art.

„Zu dienen, Herr Lieutenant!“

„Und wo soll mein Bursche wohnen?“ frug der Lieutenant.

„Gerade gegenüber! Hier, sehen Sie!“

„Schön, Madame Zorn!“

Er verschwand in den Zimmern, um sich vom Staub der Landstraße zu säubern. Nicht lange danach aber kam Arthur vom Busch in bequemem Rock zurück, die Cigarre im Munde und besah sich das Schloß. Es war ein großer Corridor, auf den die Zimmer mündeten, an dessen Wänden hohe, alte Oelgemälde neben großen Hirschgeweihen und alten Waffen hingen. Schloß Langenhäusen war uralt, das war klar.

Jetzt erschien auch wieder Madame Zorn, des Freiherrn Wirtschaftlerin.

„Ein Glas Wein gefällig, Herr Lieutenant, oder ein Glas Bier oder ein Glas Milch? Es ist heiß und bei einem solchen Ritt wird man durstig! Uebrigens ist der Frühstückstisch unter der Linde gedeckt!“

„Dank, Madame Zorn, hat Zeit bis der Onkel kommt!“ erwiderte der Offizier verbindlich lächelnd und schlenderte gemäch-

lich in den Garten hinein. Da stand er an der Hinterwand des Schlosses. Große weiße Mauern, mit Epheu und wildem Wein umrankt, lagen vor ihm. Dort war ein verstimmeltes und verwittertes Bild von Sandstein eingemauert, offenbar ein weibliches Portrait, darunter aber war ein Bers eingemeißelt. Der Lieutenant entzifferte müsam:

„Willst Du Dein Herz mir schenken

So sei's für mich auch ganz allein;

Ich will mich d'rein versenken

Und bin für Ewigkeiten Dein!“

Er lachte.

„Gott sei Dank, daß ich davon noch nichts verstehe! Mir gehört noch die ganze Welt, und ich brauche Niemanden allein anzugehören.“

Er blies den blauen Dampf der Cigarre in die klare Luft und schaute lächelnd umher. Dort die kleine Grotte mit den wunderlichen Figuren zog nun seine Aufmerksamkeit auf sich. Hier stand er lange sinnend und träumend. Woran dachte er?

Plötzlich verdunkelte sich der helle Kiesweg. Der Freiherr, eine hohe martialische, jetzt allerdings etwas erweiterte Gestalt mit wohlwollendem Gesicht und langem Bart, stand vor dem jungen Offizier.

„Willkommen, Arthur!“ erklang plötzlich des Freiherrn Stimme.

Arthur flog dem Onkel in die Arme. Dieser betrachtete den stattlichen Neffen mit Wohlgefallen.

Warum hast Du mir das Vergnügen, Dich zu sehen, nicht eher gegönnt, Arthur? Du weißt doch, wie ich mich nach Dir geschnit habe!“

Arthur erwiderte:

„Ja, lieber Onkel, der Dienst, der leidige, Du weißt ja, was das heißt.“

„Ja, ja, Junge, das kenne ich! Doch komm, das Frühstück ist bereit!“

Unter der Veranda im Schutze der großen Linden am Seitenschloß des Schlosses hatte Madame Zorn den Frühstückstisch vermöge ihrer kulinarischen Geschicklichkeit artig besetzt, so daß einem Hungrigen das Herz gelacht hätte. (Fortf. folgt.)